Ms. Bd. Lit. 82 ch. 25/8 84

Sinn zu halten, an denen wir dann fort und fort laboriren können. Da ich nun mit diesem Standpunkte allein stehe, denn der Glossy ist einer Bekanntin des Bürgermeisters und sucht nur seine Privatzwecke durchzusetzen, ohne sich um die Sammlungen zu kümmern und kommt daher auf Kreiß, der ihn zudem auch fürchtet, endlich an — , so ist es natürlich daß ich das Alles mit Kreiß aus zutragen habe; erlaube ich mir ihn auf irgend einen Fehlschlag aufmerksam zu machen, so wird er gereizt und sieht darin eine Schädigung seiner Autorität. dazu kommt noch das durch sein Verkehrtheiß bedingte Schwanken, die Sache einer bestimmten Bahn einzuschlagen, wobei er natürlich zunächst schließlich auf den falschen gerät. das Alles hat meine Stellung zu einer recht unangenehmen gemacht. Ich schließe nun, da der Raum zu Ende, mit der Bitte mich der gnädigen Frau Gemahlin zu empfehlen und den Ausdruck der unwandelbaren Hochachtung zu genehmigen, mit der ich stets bleibe

Ihr ergebener F. K. Uhl